

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spaltenbreite oder deren Breite mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis In Halle wöchentlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M. ...

Nr. 76.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 14. Februar

1902.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Monarchische Gefinnung und Getreidezoll.

In der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe ...

Daneben im Lande bei den Agrariern trägt man das Herz mehr auf der Zunge. So lange der Bund der Landwirthe besteht, hat es nicht an Versuchen ...

auf das alle schließlichen Rittergutbesitzer schwören, schrieb auch am 2. Februar 1902. ...

faat der Bundesvorsitzende: 'Es wäre freilich, wenn jemals das Vertrauen in der deutschen Landwirtschaft aufhöre, ...

Deutsches Reich.

Zur Arbeit an der Kaiser.

zu dem sich auf der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe ...

Die Nachricht, daß die deutsche Regierung mit der österreichisch-ungarischen und italienischen ein Abkommen auf eine einjährige Verlängerung der Handelsverträge getroffen habe, ist offiziell bekannt worden.

Berliner Vaudeville.

Die Franzosen nehmen friedliche Absichten für die muslimischen Araber ...

und Künstler jubeln ihr zu, das große Publikum bleibt fern. Schon bei der letzten Premiere ...

kommen." Ein gesunder Charaktersinn, wie ihn die Berliner Theaterzuchtlinge leider nicht kennen; im Gegenteil — na, sprechen wir nicht darüber.

um 5 Jahre zu verlängern, Geleis würde; aber ob der letzte Reichstag dem seine Zustimmung geben würde, ist höchst zweifelhaft. Auch über einen bezüglichen Vorstoß wird erst bei neu zu wählendem Reichstag seine Entfaltung zu treffen haben. Im Interesse der gesamten Volkswirtschaft nicht nur Deutschlands, sondern auch der anderen Vertragsstaaten würde es aber liegen, wenn Graf Bülow die Verhandlungen mit den letzteren bereits jetzt zu diesem Ziele führte. Andererseits muß die Unsicherheit bezüglich der künftigen Zoll- und Zölnerträge, denn daß zur Durchsetzung eines solchen Kontrahats von Zolltarif auch der neue Reichstag zustimmen würde, ist zweifellos. Alle diejenigen, welche an fröhlichen Zuständen in allen Zweigen unseres Erwerbslebens ein Interesse haben, müssen demnach dahin wirken, daß der neue Reichstag seine agrarische Wehrkraft mehr hat, denn mit einer antiozarischen Kraft der Bundesrat die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge auch mit verbessernden Änderungen ohne Schwierigkeit durchsetzen.

### Wirtschaftliches.

Die „Sta. Bl.“ schreibt, ungewöhnlich inspiriert, zu dem englisch-japanischen Abkommen, Deutschland habe alle Anlässe, mit dem Abschluß dieses Vertrages durchaus einverstanden zu sein, denn Deutschland könne nicht leben, wenn es sich in seinen Ländern der Kampf um die Weltgewalt durch die europäischen Mächte sowie Amerika möglichst lange hinausgeschoben wird. Das Abkommen enthalte nichts, was der Politik der offenen Thür widerstrebe: bei Deutschland komme es hauptsächlich darauf an, daß die Politik sich auch auf den deutschen Handel und das deutsche Gewerbe erstreckt. — Dafür wird die deutsche Regierung aber zunächst selbst zu sorgen haben, indem sie dem Handel durch Verträge eine Basis schafft, auf der er mit den übrigen Staaten und deren Handel konkurrieren kann.

In einer Zuschrift, welche die Berliner „Wolfsz.“ aus Emden enthält, wird darauf hingewiesen, daß in der delegierten, angeblich zu wählenden allen Wahlen die herrschende Harmonie etwas nicht zu klappen scheint.

Es ist anzunehmen, daß gerade jetzt die Missionen in Emden, Deutschland und namentlich der Reichstagskonferenz nicht daran, die föderativen Grundlagen des Reiches anzufassen, dies also zu einer Zeit geschieht, in welcher der bayerische Ministerpräsident Graf Craschmann seine Stelle an der Spitze des Reiches unter dem Namen des Reichspräsidenten als einen reinen „Stützpfeiler“ hinstellen, man wird aber doch nicht darüber hinweggehen, daß ein besonderer Anlaß vorliegen muß, der jetzt den Leiter des bayerischen Ministeriums nach Karlsruhe führt. Man wird sich bei den gegenwärtigen Zusammenhängen wohl auch über die im Vordergrund des Interesses stehenden politischen Fragen unterhalten. Aus der energischen Art, in der Ministerpräsident Craschmann in der Reichstagskommission des Reichstages den Agrarier gegenübertritt, läßt sich erkennen, wie tief man in die bedeutendsten Regierungskreise und besonders in Baden über das Verhalten der Junker und über das Verhalten des Reichspräsidenten, die die Reichsregierung vertreten, den Protesten gegenüber verstimmt ist.

Was an diesen Mitteilungen Falsches, was Vermutungen ist, entzieht sich unserer Kenntnis; doch aber ist sicher, daß der Handel mit dem Weizenlande des Grafen Bülow den agrarischen Forderungen gegenüber jenseits des Meeres angezogen worden ist. Und glauben wir nicht, daß die Reife des bayerischen Ministerpräsidenten an den Reichstagen und eventuell Strittfragen dort etwas damit zu thun hat. In den sächsischen Regierungskreisen jedenfalls ist die Handelsvertragskommission derzeit die besten Förderer, in Berlin aber thut man so, als ob man schlicht, und wird selbst gehalten.

In ihrer Verlegenheit um einen Ausweg aus der Klemme, in die sie durch das Uebermaß ihrer Forderungen geraten sind, versuchen die extremen Agrarier jetzt noch einmal mit einer Einschüchterung der Industrie, um diese ihren Forderungen weisheitlich doch noch geneigt zu machen. Die „Dtsch. Agrarzeit.“ ist es, die sich dieser Arbeit unterzieht, indem sie ausführt:

„Aufwendig ist heute: Entweder ausreißend wirksamer Schutz für die Landwirtschaft — oder aber Verzichtung der industriellen Seite, die als die vornehmliche Quelle unserer Produktionsvermehrung sich erweisen haben. Letztere Kosten bei fallenden Preisen für ein Umling. Giebt man der Landwirtschaft nicht die steigenden Preise, dann entläßt man sie von den geliebten

Kosten. Derselbe Tarifentwurf der Regierung, der die Landwirtschaft in Europa nicht, bringt neue exorbitante Zoll-erhöhungen für die Industrie und liefert die Landwirtschaft völlig den Preisfälligkeiten der Industrie und darauf stützend auch den künftigen Lohnforderungen der Arbeit aus. Aus diesem Zusammenhang entwirrt der Weg, der uns über das heute nur lehnt den 3. oder 4. März, ist die Industrie man für die materiellen Interessen der Landwirtschaft durch reichliche Arbeiter und billige Produktionskosten mehr als durch ungenügende Schutzgelder. Und ist dieser Tarifentwurf erst abgelehnt, dann wird der Centralverband der Industrie und der Landwirtschaft, der uns jetzt hinter den Gardien die schwersten der Industrie neue Bundesgenossenschaft erblich suchen. Der Rebe Weise wird wohl verneinlich sein, denn die Industriellen wissen zu genau, daß ihr Interesse bei den Handelsverträgen liegt, deren Erneuerung direkt ausgeschlossen ist, wenn die agrarische Wehrkraft siegt.

Die Gegenläufe zwischen dem extremagrarischen und dem in der Zolltariffrage einem Kompromiß zugelegten Flügel der konservativen Partei können schon jetzt bei der Kandidatenaufstellung im Wahlkreise Elbing-Marienburger am klaren Ausdruck. Es befindet sich, daß die Konservativen des Marienburger Kreises und die beiden Reichstagskandidaten des Bundes der Landwirtschaft von dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, Herrn v. Puttkamer, vorgeschlagenen Provinzialparlamentarischen des Bundes für Westpreußen, Herrn v. Döberitz, auf den Wahl erhoben haben, während eine Vertrauensmännerverammlung der Elbinger Konservativen sich einstimmig für die Kandidatur des Herrn v. Döberitz ausgesprochen hat. Die konservativen „Elb.“ bemerkt hierzu witzig: „Eingewilligt beiseite also zwei konservativen Kandidaturen im Wahlkreise Elbing-Marienburger. Hoffentlich läßt sich der Zwispalt noch rechtzeitig beilegen. Für Herrn v. Döberitz v. Döberitz v. Döberitz ist sich schon heute das Drogen des Bundes der Landwirtschaft in der Reichstagskommission nicht seine „Achtung.“ Wie von vorigen Montag in der Generalversammlung des Bundes nach dem henogaphischen Wortlaut und droht den Elbinger Konservativen mit dem parteiunabhängigen Bannstrich. „Sollte sich“ lautet das agrarische Rundschreiben, die Elbinger Mehrheit beistimmen, so würde diese Mehrheit auf sich selbst zu verweisen und nicht auf die „Dtsch.“. Ob sich die Elbinger Konservativen durch derartige Schreie so leicht in's Wackeln bringen lassen werden, wie die „Dtsch. Tagesz.“ annimmt, darf nach den bekannten Vorgängen der erstmaligen Wahl des Herrn v. Puttkamer-Münch, in denselben Wahlkreise im Jahre 1894, allerdings stark bezweifelt werden.

### Wirtschaftliches.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, wie forderbar sich die Forderungen der Agrarier auf eine ungenügende Erhöhung der Viehzucht gerade in dem jetzigen Augenblick ausnehmen, wo die Schweine fast unerschwinglich teuer geworden sind und die Zahl der Schweinekladungen allenthalben zurückgeht, während der Konsum an Fleischfleisch allerdings an manchen Orten zunimmt. Besonders lehrreich ist die Statistik für Leipzig, die soeben von dem national-liberalen, durchaus sozialistensinnlichen „Leipziger Tageblatt“ veröffentlicht wird. Danach betrug der Vertrieb zu den Leipziger Schlachtviehmärkten und zum Schlachtviehhol an Rindern, Kühen, Schweinen, Schafen und Ziegen im Jahre 1900 insgesamt 333,370, im Jahre 1901 dagegen nur 328,730 Stück. Die Zahl der 49 Rinder, 28 Rinder und 17 Ziegen, weniger 1254 Schafe und 1017 Schweine. „Ein solcher Rückgang im Vertrieb der Schweine ist in keinem früheren Jahre zu verzeichnen gewesen,“ bemerkt das genähigt agrarische Blatt dazu. Ein ähnlicher Rückgang wie beim Vertrieb findet sich in der Zahl der Schlachtungen. Abgenommen die Zahl der geschlachteten Schweine gegen 1900 um 7890 Stück. Dagegen ist eine Zunahme an Schlachtungen festzustellen um 9 Rinder, 14 Ziegen, 31 Schafe, 103 Kühe, 405 Rinder und 409 Ferkel. Im ganzen sind 6919 Schlachtungen weniger als im Jahre zuvor zu verzeichnen. Der gewaltigen Abnahme an Schweinen steht ein geringfügiges Plus bei den anderen Viehtarten gegenüber. Ein Zeichen der Zeit darf es wohl genannt werden, daß das Plus bei den Ferkeln am größten ist. Im Durchschnitt der drei Jahre 1898—1900 wurden 1850 Ferkel geschlachtet, 1901 dagegen 400 mehr. Obwohl die Zunahme der Ferkelanschlagungen prozentualer die höchste ist, so ist auf sie kein Gewicht zu legen, da die absolute Zahl — 24 — nicht ins Gewicht fällt. Man würde sel bemerkt, daß die Zahl der Bundeskladungen in dem Jahre der höchsten Getreidepreise, 1891, auch am größten war.

Ihren Heim getrieben und in die Konzentrationslager geschickt. Und dort, wo man sie feilschte, laurte der Tod. „So banse Gott,“ so schloß die Rednerin, „daß er mich und meine beiden Kinder diesem grausenigen Elend entziehen, aber ich bangte für die Frauen und Kinder, die in den Konzentrationslagern ermordet werden.“

Reinlich sprach sich Herr Schütte, ein schlächter, lymphatischer Mann, aus. Ein Aufruf Wehps hatte ihn in portugiesisches Gebiet geführt, von wo aus ihm die Mitternacht aus dem Kriegsschwarzplag nicht mehr gestattet wurde, so daß er nach Europa ging. Die Engländer haben sich sein Vieh angeeignet, sein Viehblut eingedrückt, seine Frau gefangen genommen. Die Gründe, die ihm die Engländer geschrieben, erbeben herzzerreißende Klagen. Seine Schweigermutter ist ein Opfer des Krieges geworden. Sie wollte ihren Mann, der auf dem Wege zur Farm war, entgehen, da das Terrain inzwischen von Engländern besetzt worden, und wurde von diesen nach weichen Schritten durch einen Schuß in den Kopf niedergeworfen. Dr. Schüller an dem Bismarck, als er schrieb: „Es feiert der Krieg auch nicht das arme Amdeln in der Wege!“

Und nur ein einziger Epiphonen und der trüben Willkür, die sie sich im fernsten Afrika abspielte. Man müßte die Herzen mobilisieren, damit ihnen einen bedeutsamen Wertes. Sieben eine große, eingetragene Hülse zu ihrer Welt. Ein „Famulusbund“ für die Burenfrauen und -Kinder“ hat sich gebildet. Doch ihm reiche Mittel zur Verfügung liegen für dieses Werk der Barmherzigkeit!

Ein bitterer Widerspruch in die Champagnerfestimmung des Carnevals. Wir haben in Berlin noch nie so viel Festlichkeiten gehabt wie jetzt in dieser Saison. Die farnevalistische Unruhe macht sich aller Orten bemerkbar. Untergraben, Metropoltheater, Holzogen — sie alle wollen in Berlin die Festlichkeiten importieren. Jetzt hat sich ihnen auch „Schall und Rauch“, die kleine Ueberbleibsel-Witze Unter den Linden, angefügt. „Ball bei Ceramifimus“ hieß die Parade. Ceramifimus, der allerdings dieser Herr von Schall-Rauchingen, ist eine hässliche Figur dieser Witze, die ihren einzigen Reichtum bildet. In immer neuen, wüsten Variationen erheben Ceramifimus und sein in Euphorie erbebernde Hofstaat

näulich 98 betrug. Der Rückgang in der Gesamtzahl des geschlachteten Viehs geminnt erst dann seine rechte Bedeutung, wenn man sich vor Augen hält, daß die Bevölkerung Deutschlands von 1900 bis 1901 um etwa 10,000 gewachsen ist. Erob dieser Bevölkerungszunahme ist der Fleischverbrauch in Leipzig von 29,317,149 auf 29,329,247 kg zurückgegangen. Mit anderen Worten: 10,000 Deutschen mehr, fast 500,000 kg Fleisch weniger! Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, bedeutet das eine Abnahme von 5 Pfund Fleischverbrauch. Und die agrarische Moral von der Geheiß? „Die Viehs- und Fleischpreise müssen erhöht werden!“ Es wäre zum Nachen, wenn es nicht zu ernt wäre.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist zu eng. Der Hamburger Reichliche Verein hat folgende Resolution gefaßt: „Der Reichliche Verein hat die Behauptung des einseitigen, seit 1895 bestehenden Tarifs auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal aus und verwirft den Differential-Tarif, weil alle Hoffnungen, die von dieser Art der Gebührenerhebung vor Jahren erwartet wurden, bereits unter dem einseitigen Tarif eingetroffen sind. Da der Kanal schon unter den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, beauftragt der Verein eine Werbestellung des Kanals und eine Vernehmung seiner Ausbeuteverhältnisse.“

### Parlamentarisches.

Im der getragenen Sitzung der Wahlprüfungskommission des Reichstages wurde die Wahl des Abg. Gothein (2. Stralund, freil. Bau.) nach kurzer Debatte einstimmig für gültig erklärt. Von einem Mitgliede der Kommission wurde vorgeschoben, daß seit dem Reichstage ein so oberflächlicher und so wenig begründeter Wahlprotest vorgelegen habe wie der gegen Gothein's Wahl. — Die Antwort erhebt sich der Urheber des sonderbaren Protestes förmlich dröselig folgendes, gerade zur rechten Zeit vom „Greifswalder Tageblatt“ veröffentlichtes Schreiben eines der beiden Untertreter des Protokes des Reichstages in Bremen-Lübn:

„Ein Wohlgebornter theile ich hierdurch mit, daß das Gebühre altjährlich spielen und von nun an aufhör. Männern, welche den wohlberechtigten Behauptungen der Landwirtschaft, sollte zu erhalten, welche nur einermöglichen den hohen Zöllen gleichkommen, durch welche die Industrie gestützt ist, so kann eingetragenen wie Sie, vermehren ich das Recht, meine Schutzen zu betreten, denn sie tragen mit dazu bei, mir diese zu entreißen. Wenden Sie sich künftig an Gothein, den Wendorff oder Victor-Warmannshagen, die meine Ähren in Sie gehen. Sie bitte ich dringend, mein Terrain außerhalb der öffentlichen Wege nicht mehr zu betreten.“

Dieses Schreiben war an einen freisinnigen Schneidermeister Bauer gerichtet, dessen Vater von Bremer seit Jahren die Verwaltung des Reichstages befehligte. Und dieser selbe Bauer hat als Unterzeichner des konservativen Wahlprotokes die Sitzung der Freisinnigen „Terrorismus“ vorgeworfen.

### Verwaltung und Wirtschaftliches.

Das Schöffengericht in Bad-Näben verurteilte den Hotelbesitzer in Bad-Näben, dem unerkundeten Rüdiger als Danemark zu vier Tagen Haft. Das Gericht hatte sich, daß Finnenman unweiselhaft dänischer Unterthan ist.

### See und Flotte.

Näher den Sicherungen der deutschen Grenze gen Vahel hin, von denen in der letzten Zeit mehrfach die Rede war, plant man auch Verfestigungen an der Döcher, sowie an der Mofel. In ersterem Falle handelt es sich um ein Sperrewerk unweit Altkich, das das sog. „Velfortor Voh“ oder die „Angundensperre“ bedeuten und somit einen Einfall von Velfort her verhindern soll. An der Mofel wird ein neues Fort projektiert, gegenüber dem „Vahel-Mouffon“, wo eine kleinere Anlage das deutsche und französische Ufer verbindet. Diese Werke, die 1870 unbegründet wurde von den Franzosen nicht gebaut und dann vom Königen Friedrich Karl von Preußen benutzt wurde, um Weis einzuführen, wird auf der französischen Seite durch die alte Vahel-Mouffon und ein neues Regiment gestützt. Der Bau dieser neuen Forts hängt zusammen mit der Entfestigung von Mch und Viedenshofen.

Die vom Kaiser ausgegebenen Marinetafeln der russischen Flotte, der amerikanischen und japanischen Flotten sind auf Kaiserlichen Befehl in je einem Exemplar sämtlichen in Dienst befindlichen Schiffen sowie den Admiralen und Kapitänen zur See überreicht worden.

Das Schöffengericht in Bad-Näben verurteilte den Hotelbesitzer in Bad-Näben, dem unerkundeten Rüdiger als Danemark zu vier Tagen Haft. Das Gericht hatte sich, daß Finnenman unweiselhaft dänischer Unterthan ist.

Abermann die Döer durch ein amüsanter Frage- und Antwortspiel und ergötliche Zolleleien. Da Ceramifimus im Verberken von Orden eine sehr leichte Hand hat, so hatten sich ziemlich viel Bundesfürsten zu seinem Selbstverpflichtung eingedrungen. Gleich zu Anfang gab's eine Ueberzeugung; statt des einen Ceramifimus betamen die Gäste gleich zwei von der Sorte zu sein. Mit einer stattlichen Reihe von Kammerherren bedrachte der Fürst von Schall-Rauchingen ältere Leute den durchdrachtigen Vetter mit seinem Reich. Großes Lobgefallen vor seinen Augen fand eine Tängerin, von der er begehrt, sie sei vor fünfzigjährigen Jahren an seinem eigenen Hofstaate engagiert gewesen. Worauf ihm sein Vetter beehrte, er treue ich, das ist damals die Tochter dieser Dame gewesen.

Nach an buntfarbenen, zeitlichen Gewändern schloß es nicht, die Anbissenden der fremden Länder fanden sich zum Empfang ein. Da erdicht ein Gelände des schiffreichen Kaiserreichs Königsreichs Döer, zu dem Ceramifimus allerdings nicht gehörte. „Da verführe ich Sie gerade, denn ich habe mich schon in meiner trüben Kindheit viel mit Käsen unterhalten.“

„Kurz, es war sehr viele Lust, aber ward es erst, als man von dem Gymnastik des Kopfes zu der Fäße spricht und tanzte. Da war alles eitel Freude und Seligkeit; man schmeigte.“

Nach manchem Ceramifimus-Wort wollte ich berichten, aber die Gattin, die heute, schant mir bereits über die Schultern. Sie ist so ungeduldig, wie eine Frau nur sein kann, die sich bereits im Valornat befindet, während des Mannes Feder noch über das Papier steigt. Es geht zu einer Festivität größten Stils, zum „Ball der Reichthümer“, den die Redaktion der „Kunstigen Bätter“, in deren besten politischen Witzblättern, unter Leitung ihres unermüdblichen, talentgeheimen Dr. Leopold Wulff in der Pflanzharmonie veranstaltet. Ihr getreuer Korrespondent befindet sich bereits in der Wüste des berühmten Kollegen Doktor Blumenthal, den er produziert werden. Es veranlaßt, daß gar viele der Besucher den Autor des fünfzigsten Heftes, „Es lebe das Leben“ darstellen werden. Denn Fama behauptet, man als Hermann Sidermann zu erschreiben, braucht man nur einen langen Bart und ein schlechtes Bild.

Julius Kropf.



# S. WEISS

Halle a. S.,  
Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Empfehle in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

**Confirmanden-Anzüge** in Stoff,  
**Confirmanden-Anzüge** in Kammgarn,  
**Confirmanden-Anzüge** in Cheviot,  
**Confirmanden-Anzüge** in Diagonal u. Crêpe.

Prima Qualitäten. — Beste Ausführung.



**Neuheiten in Stoffen**  
Schwäbischer Rohstoffe  
zu weicher Auswahlt  
bis zu den feinsten  
Qualitäten.  
**Anfertigung nach Maass**  
wird bei festem Preis-  
stellung unter Garantie an den  
Elben versendet.  
**Eigene Färbereier.**

## Brown, Boveri & Cie., A.-G.,

Mannheim. Bureau: Dresden, Christianstr. 33. Tel. Nr. 1384.  
Ingenieur G. Trott.

**Dynamomaschinen u. Elektromotoren**  
für Gleichstrom und Wechselstrom in offener und geschlossener Bauart.

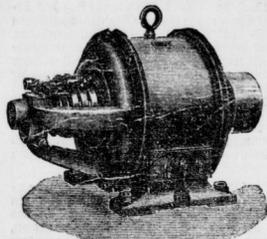
**Vorzüglichste Wechselstrommotoren**  
für Ein- und Mehrphasenbetrieb.

**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen jeden Umfanges.**

**Elektrische Kraftübertragung jeder Art**  
für Fabriken, Guben, Zimmereien und Werkstätten.

**Grosse Erfahrungen in der Einrichtung des elektrischen Einzelantriebes in Webereien.**

**Dampfturbinen, System Brown, Boveri, Parsons.**



Wechselstrommotor mit Vorrichtung zur  
fliegenden Schleiße. Abgebend Bürsten.  
Lieferanten der Maschinen-Anlagen für die Elektrizitätswerke u. A.: Elberfeld, Frankfurt, Ludwigshafen, Mannheim.

Anstalt zur Ausbildung von  
**Kindergärtnerinnen**  
verbunden mit Pensionat. Eltern  
neuer Curus.  
Weimar, Danstir. 1. Aug. Strich.

**Paul Lebnuh's**  
Anstalt für Zahn-Leidende,  
Gr. Altdorfer, 56, 11.  
Liefert tauschbare Gebisse bei reinlich  
sauberster Ausführung. Badung bei  
völlig. Zufriedenheit. Umarbeiten  
und Reparaturen sofort. Ein  
Füllen und Ansetzen der Zähne.  
Besondere Preise. 200.  
Erweichungen: 9-1 und 2/3-5 1/2.  
Sonntag 9-1 Uhr.

**Zähne** mit und ohne  
Gummis.  
Reparaturen alter Gebisse  
und Reparaturen 3-6 Stunden.  
**Zahngelbes** schmerzlos ohne  
Nadel mit  
Blomben, Perlschmelze.  
**Netz, Geilstrasse 21.**

**Dampf-Wascherei**  
und Platt-Anstalt  
Max Fleischer,  
American Steam Laundry,  
Geiststrasse 21.

**Schlittschuhe**  
wegen vorzüglicher Saison zu herab-  
gesetzten Preisen empfiehlt  
**Christian Glaser,**  
Grosse Marktstrasse 24.

**Möbel!!**  
Zunächst eigener  
**Tischlerei und Polsterwerkstatt,**  
verbunden mit ar. Möbelfinanz, netzte  
sehr vortheilhafte Preise, so lange  
Vertrag reicht.  
**Austreier Nr. 355.**  
Gut Ausbaum-Schrank, Verticor,  
Eichel, 3 theil. Sopha, 2 Verti-  
fellen mit Platinen-Aufhängedraht,  
Tisch, 2 Stühle.

**Austreier Nr. 415.**  
Gut Ausbaum-Schrank, Verticor,  
Eichenholz, Salontisch, 4 Hochstuhl-  
Stühle, Nisch-Schrank mit Feldern,  
2 Wandstühle mit Platinen,  
Wandstisch, compl. Kücheneinricht.,  
Wöbel-Magazin Th. Hille,  
Gute Küche am Ballmarkt.  
Gefällige Saden können frei invern.  
Begegnungswillige Garantie Kransp. frei.

Jeder Pferdebesitzer  
kann nur unsere stets scharfen  
**Patent-H-Stollen**  
(Kronenreit unmöglich)  
mit nobler  
Fabrikation  
Nachkammern  
Vorzüge der H-Stollen  
bedingt sind durch eine  
besondere Stahl-Art, die  
wir verwenden.  
Man verlange unseren illustrierten Katalog.  
**Leonhardt & Co.**  
Halle a. S. - Schöneberg.

Am 15. d. Mis. Vorm. 10 Uhr  
versteigere ich Gezeichnete 39:  
eine Partie wagen-, Leinwand  
und Wöbel, eine Partie gute  
Betten und verschiedene Möbel  
zwangsweise gegen Barzahlung.  
Hesse, Gerichtsvollzieher.

## Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Ilseburg am Harz. 1.

**Maschinenfabrik, Giesserei und Kunstgiesserei,  
Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik.**

**Gusswaren:** gewöhnlicher und reich ornamentierter Guss, gusseiserne Pferde-  
stalleinrichtungen, Ofen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen und Brücken,  
Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und  
Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für  
Gruben, Ziegelstein, Steinbrüche u. s. w., Hartgusswalzen.

**Kunstguss** in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten  
u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

**Dampfmaschinen,** einylindrige, Zwillingen- und Verbundmaschinen mit Präcisions-  
Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speise-  
pumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Ein-  
richtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

**Walzen, Schienennägel, Wagenachsen.**

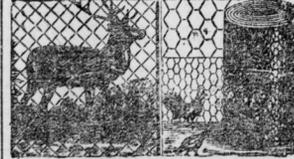
**Bockbier** - Milzen,  
Ordnung, Plakate  
arabe Auswahlt und  
billig.  
**Albin Hentze,**  
Schweizerstrasse  
24.

**Althee-Bonbon**  
von vorz. Wirkung gegen Husten  
u. Heiserkeit empf. à Pack 25 u. 50.  
**Joh. Milacher,**  
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 56.

**Cakes, Biscuits, Waffeln,**  
deutsch und englisch.  
**A. Krantz Nachf.,** Gr. Steinstr. 11  
Februar 2004.

## Hempelmann & Krause, Halle S.

**Drahtgeflechte,** Lagerbestand und Absatz im  
Jahre über 150,000 Meter.  
jede Maßweite, Stärke und Breite stets vorräthig.



**Stahldraht,  
Spalierdraht,  
Hühnernester.**  
Preise und Zeichnungen  
auf Wunsch.



**Braunkohlen - Brikets**  
erobert sich von Jahr zu Jahr immer größere Absatzgebiete und werden  
heute als zu den beliebtesten Brennmaterialien für den Hausbrand  
gerechnet. Unsere Brikets-Ofen sind für alle Industriezweige  
besonderer Erfolg für kleinere anlaufende Koflen.  
**Werschen - Weissenfelder**  
Braunkohlen - Actien-Gesellschaft, Halle a. Saale.

Unter allen **Caffeemitteln** ist und bleibt  
der  
**Aechte Franck-Coffee**  
in Holzkästchen und Paketen,  
durch seinen vorzüglichen Wohlgeschmack und seine  
unerreichte Ausgiebigkeit an Farbe und Kraft  
der  
**allerbeste**  
und daher der **billigste Caffeezusatz.**  
Man achte auf Schutzmarke und Unterschrift:

**Heinrich Franck Sohn**  
Ludwigshafen a. R. - Basel - Mülhausen